

**Information zum neuen Heft**

Am 26. Juli 1945 entschied US-Präsident Truman während der Viermächtekonferenz in seiner Babelsberger Villa über den Einsatz der ersten Atombomben. Das Schreckensszenario der gegenseitigen Vernichtung prägte die bipolare Welt des Kalten Krieges. Dieser endete, das Atomzeitalter nicht. Am 5. April 2009 formulierte Präsident Obama in seiner Prager Rede, dass die **atomare Abrüstung**, die in Vergessenheit geraten schien, in den Fokus der US-Politik zurückkehren solle. Was ist seitdem geschehen? Wie steht es um das nukleare Wettrüsten, international und auf regionaler Ebene? Fragen, die im aktuellen Thema beantwortet werden – klar und pointiert.

In **Polen** und **Kolumbien** wurde gewählt. Der *WeltBlick* richtet sich auf das, was bleibt und was sich ändert. In jedem Fall geändert hat sich in den vergangenen Jahren die **Beziehung zwischen der Türkei und Israel** – wir liefern eine Bestandsaufnahme des wechselvollen Verhältnisses.

Das **Porträt** greift unser Thema auf: Friedensnobelpreisträger Alfonso Garcia Robles war einer der Wegbereiter der atomaren Abrüstung und Unterzeichner des Vertrages über das Verbot von Kernwaffen in Lateinamerika. Über den Großen Teich blickt in unserem *Forum* auch Harald Leibrecht, Koordinator der transatlantischen Zusammenarbeit, der über die **Zukunft der transatlantischen Partnerschaft** Auskunft gibt.

**Thema: Atomare Abrüstung**

Barack Obamas Prager Rede 2009 signalisierte eine Wende in der Abrüstungspolitik der USA. Im Juni 2011 fand in Zusammenarbeit von *WeltTrends* und der Universität Innsbruck ein Symposium an der Diplomatischen Akademie Wien statt, das ausgehend von diesem Ereignis eine Beurteilung der nuklearen Abrüstungsinitiativen vornahm. Die Themenbeiträge fassen die wichtigsten Erkenntnisse zusammen.

Eine Erkenntnis ist die Offenlegung der Mehrebenendynamik im Abrüstungsprozess. Markus Kornprobst (Wien) verdeutlicht die Tragweite individueller Handlungen am Beispiel des „Obama-Faktors“. Anhand der inhaltsanalytischen Durchforstung von Stellungnahmen der wichtigsten Teilnehmer der Überprüfungskonferenz des Nichtverbreitungsvertrages (NVV) zeigt Harald Müller (Frankfurt a. M.), dass die internationale Resonanz auf die Prager Rede durchaus positiv ist. Auch Hubert Thielicke (Berlin) befasst sich mit der Überprüfung des Nichtverbreitungsvertrages und skizziert, welche Maßnahmen bis zur nächsten NVV-Konferenz 2015 auf den Weg gebracht werden müssen.

Liviu Horovitz und Roland Popp (beide Zürich) erörtern die Chancen für die Errichtung einer kernwaffenfreien Zone in Nahost und bleiben skeptisch. Martin Senn (Innsbruck) geht der Frage nach, welche Rolle zivilgesellschaftliche Akteure bei der Entstehung, Festigung und Verbreitung von Nuklearwaffen betreffende Normen spielen.

Ergänzt wird das Thema durch Statistiken zur atomaren Abrüstung sowie einer Kurzdarstellung der Global-Zero-Bewegung, die sich für eine nuklearwaffenfreie Welt einsetzt.

## **WeltBlick: Polen und Kolumbien nach den Wahlen sowie türkisch-israelische Beziehungen**

Nach den polnischen Parlamentswahlen im Oktober ist erstmals der neue Regierungschef der alte geblieben: Donald Tusk. An der Spitze ändert sich also nichts. Holger Politt sieht allerdings links von der Mitte einen neuen Stern aufgehen: Die Palikot-Liste, die sich daran macht, dem linksdemokratischen Platzhirsch SLD seine Grenzen aufzuzeigen.

Seit 2010 bringt Präsident Santos frischen Wind in Kolumbiens politisches Tagesgeschäft. Wie Raul Zelik zeigt, distanziert sich der neue Mann von seinem Vorgänger Uribe: Außenpolitisch sucht Santos Kontakt zu den Nachbarstaaten, innenpolitisch will er den „gewalttätigen Konflikt“ Kolumbiens angehen. Ob er Erfolg hat, bleibt abzuwarten.

Während vor einiger Zeit Türken und Israelis noch befreundet waren, stehen sie sich nun an verhärteten Fronten gegenüber. Laurence Weinbaum analysiert die sich verkomplizierenden Beziehungen nach dem „Ship-to-Gaza-Konvoi“ 2010.

### **Forum: Transatlantische Zukunft**

Vor welchen Herausforderungen steht die transatlantische Partnerschaft? Welche ökonomischen Potenziale können im gemeinsamen Interesse ausgeschöpft werden? Mit welchen abgestimmten Vorstößen kann drängenden sicherheits- und finanzpolitischen Gefahren begegnet werden? Harald Leibrecht, der neue Koordinator für die transatlantische Zusammenarbeit im Auswärtigen Amt, beantwortet diese Fragen.

### **Analyse: Deutsch-chinesische Beziehungen**

Die Volksrepublik China und die Bundesrepublik Deutschland nahmen am 11. Oktober 1972 diplomatische Beziehungen auf. Das bilaterale Verhältnis wurde in den Folgejahren als „Partnerschaft in globaler Verantwortung“ (Schröder) und „strategische Partnerschaft“ (Merkel) bewertet. Yu-ru Lian (Peking) vertritt die These, dass eine „natürliche Beziehung“ besteht, die sich seit dem Ende des Kalten Krieges entwickelt hat.

Der **Kommentar** befasst sich mit der Frage, ob zwei Jahre nach Prag die nukleare Abrüstung stillsteht. Passend zu den Umbrüchen in der arabischen Welt diesmal in **Wiedergelesen**: Putnams „Making Democracy Work“. Abgerundet wird das Heft durch unsere **LipGlosse**, den **Zwischenruf**, **Rezensionen** und **Konferenzberichte**.

**Das neue WeltTrends-Heft erscheint Ende November 2011.**